

# EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



„ Ein treuer *Freund*  
ist ein starker Schutz;  
wer den findet,  
der findet  
einen großen Schatz.

*Sirach 6,14*

THEMA:  
WAS FREUNDSCHAFTEN  
AUSMACHT

OSTERN – WAS NUN?  
ZWISCHEN ENDLICHKEIT  
UND HOFFNUNG

Raiffeisenbank  
Region Baden



Jetzt bis zu  
**120 EURO**  
**BONUS**  
**JÄHRLICH**

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

**MEIN**  
**BONUS**  
**KONTO**

[www.rbbaden.at](http://www.rbbaden.at)

|   |           |
|---|-----------|
| <b>AN-GEDACHT:</b><br>Freundschaft braucht Zeit – und Glauben   | <b>6</b>  |
| <b>„FREUNDSCHAFT TRÄGT ...“:</b><br>Was Freundschaften ausmacht<br>Predigt: Was nützen mir schon Freunde ...?   | <b>7</b>  |
| <b>GEHÖRT &amp; GESEHEN:</b><br>„Freunde“   | <b>12</b> |
| <b>EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:</b><br>Oskar Werner (1922-1984)   | <b>13</b> |
| <b>GEMEINDE-JUGEND:</b><br>Die bunte Kinderseite<br>Vorlesestunde anlässlich des österreichischen Vorlesetages<br>Konfirmation 2026<br>Konfirmation 2027: „Konfi-Kennlern-Brunch“ | <b>14</b> |
| <b>GEMEINDELEBEN:</b><br>Gemeinde in Bildern<br>Ostern – Was nun?<br>In Memoriam Egbert Raabe   | <b>16</b> |
| <b>FREUD &amp; LEID:</b><br>Taufen, Beerdigungen  | <b>20</b> |
| <b>TERMINE:</b><br>Gottesdienste und Veranstaltungen  | <b>23</b> |
| <b>KONTAKT:</b><br>Kreise, Unser Team   | <b>30</b> |



Ich bin ich, und du bist du.  
Wenn ich rede, hörst du zu.  
Wenn du sprichst, dann bin ich still,  
weil ich dich verstehen will.  
Wenn du fällst, helf ich dir auf,  
und du fängst mich, wenn ich lauf.  
Wenn du kickst, steh ich im Tor,  
pfeif ich Angriff, schießt du vor.  
Spielst du pong, dann spiel ich ping,  
und du trommelst, wenn ich sing.  
Allein kann keiner diese Sachen,  
zusammen können wir viel machen.  
Ich mit dir und du mit mir –  
das sind wir.

*Irmela Brender*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Freundschaft war nie bloß ein romantisches Ideal. Sie ist eine Lebensform, die in Zeiten ständiger Erreichbarkeit und gleichzeitiger Vereinzelung neue, fast existenzielle Bedeutung gewinnt – zumal viele die Erfahrung machen, dass Freundschaften länger halten als Partnerschaften. So sind sie heute oft stabiler als andere Beziehungen. Familien, einst als selbstverständlicher Ort von Halt und Zugehörigkeit gedacht, erleben Brüche: Trennungen, Patchwork, räumliche Distanz, Generationenkonflikte. Freundschaften fangen auf, was familiäre Strukturen nicht immer leisten können. Sie sind selbstgewählt, wandelbar, aber nicht beliebig. Gute Freundschaften tragen, weil sie nicht auf Pflicht, sondern auf Verbundenheit gründen.

Gleichzeitig stehen sie unter Druck. Schnelllebigkeit, berufliche Mobilität, digitale Kommunikation und soziale Netzwerke erzeugen Nähe ohne Tiefe und Kontakte ohne Verbindlichkeit. „Freunde“ lassen sich zählen, liken, löschen. Umso kostbarer ist die Freundschaft, die bleibt, Zeit aushält und auch dann trägt, wenn Nutzen, Image oder Bequemlichkeit keine Rolle spielen. Ein Blick in die Bibel zeigt: Freundschaft ist dort kein Randthema. „Ein Freund liebt allezeit, und als Bruder für die Not wird er geboren“ (Spr 17,17). Sie bewährt sich gerade in Krisen. Eindrücklich ist das Verhältnis zwischen David und Jonatan – eine Freundschaft, die Loyalität, Opferbereitschaft und Treue über politische Interessen stellt. Und Jesus hebt sie auf eine neue Ebene, wenn er sagt: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte ... sondern Freunde“ (Joh 15,15). Freundschaft wird hier zur Beziehung auf Augenhöhe, gegründet auf Vertrauen und Offenheit, wenngleich sie theologisch nie ganz symmetrisch sein kann. In einer Welt, die auf Leistung, Geschwindigkeit und Selbstoptimierung fixiert ist, erinnert Freundschaft daran, dass wir relationale Wesen sind. Sie verlangsamt, hört zu, hält aus, widerspricht – und bleibt.

Vielleicht ist sie deshalb eine stille Gegenbewegung unserer Zeit – unspektakulär, aber wirksam. Sie heilt nicht alle Brüche, überbrückt aber viele. Sie ersetzt nicht jede Familie, schafft jedoch Wahlverwandtschaften und zeigt: Gemeinschaft muss nicht perfekt sein, um tragfähig zu werden.

Freundschaft ist kein Luxus, sondern eine Antwort auf die Fragilität des Lebens – damals wie heute.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und einen wunderbaren Frühling.

Ihr Pfarrer  
Wieland Curdt



© Privat

## Freundschaft braucht Zeit – und Glauben

**U**nserer Gesellschaft bietet eine Vielzahl an Lebensentwürfen, Meinungen und Möglichkeiten. Das ist ein großer Reichtum – aber auch eine Herausforderung. Wo früher klare Rollen, stabile Milieus und oft lebenslange Bindungen Orientierung boten, sind heute viele Menschen aufgefordert, ihr Leben selbst zu entwerfen. Freiheit wird zum Leitmotiv, Selbstverwirklichung zur Maxime. Doch Freiheit ohne Beziehung wird schnell zur Einsamkeit. Gerade hier tritt Freundschaft auf den Plan: als freiwillige, nicht institutionell erzwungene Bindung, die auf Gegenseitigkeit, Vertrauen und Wahl beruht. So braucht wohl jeder/jede einen guten Freund/eine gute Freundin.

Asterix und Obelix hatten den im jeweils anderen gefunden. Doch eines Tages steigt Obelix in den Hinkelsteinhandel ein und kommt zu großem Reichtum und wechselt sogar seine Kleidung. Was für ihn sehr ungewöhnlich ist. Er hat viel, viel weniger Zeit für Asterix und vernachlässigt ihre Freundschaft. Doch plötzlich merkt er, dass ihm etwas fehlt. Sein Freund. Das Geld, die neue Kleidung und der Hinkelsteinmarkt machen ihn nicht glücklich. Also tauscht er seine Kleidung und macht das was er am liebsten macht, er geht mit seinem besten Freund Asterix auf Jagd.

Fast hätte Obelix seinen besten Freund verloren, da er seine Zeit nicht in ihre Beziehung, sondern in seine Geschäfte investiert hat. Für eine Freundschaft aber muss man bereit sein, Zeit frei zu räumen.

Vielleicht kann man sich das ein bisschen wie einen Baum vorstellen, der gegossen werden muss. Man gießt seinen „Freundschaftsbaum“ mit Liebe und Zeit. Und dadurch wächst er und wird immer größer und stärker. Und auch seine Wurzeln verankern sich immer tiefer im Boden und halten dadurch auch dem größten Streit stand. Man muss ein bisschen Arbeit in eine Freundschaft stecken, aber dafür bekommt man ein viel größeres Geschenk zurück.

Eine Heilungsgeschichte aus dem Neuen Testament ist für mich auch eine Geschichte über Freundschaft. Es ist die Heilung eines Gelähmten (vgl. Markus 2,1-12) Ob der Gelähmte und die Leute, die ihn trugen Freunde waren, steht nirgends. Für mich sind sie aber Freunde. Sie haben ihm geholfen, obwohl das gar nicht so einfach war. Er war gelähmt und wurde deshalb von anderen gemieden. Aber sie hat das nicht gekümmert. Sie hatten von einem gehört, der heilen kann und andere Wunder tut. Zu dem wollten sie ihn bringen, vielleicht konnte der ihm helfen. Sie hofften das so sehr. Und ja, sie glaubten auch daran. Einer allein hätte ihn auf der Trage nicht tragen können. Sie mussten es gemeinsam tun. Aber sie konnten aufeinander zählen. Dummerweise kamen sie nicht durch. Das Gedränge war viel zu groß. Es gab keine Chance, ihn zu dem Heiler zu bringen. Keiner nahm auf ihre Trage mit dem Gelähmten Rücksicht, ganz im Gegenteil. Irgendwie musste es doch gehen. Es musste gelingen. Und sie glaubten, dass es gelingen würde. Einer von ihnen kam auf die Idee, das Dach aufzubrechen. Sie schleppten ihn auf das Dach des Hauses, rissen die Ziegel heraus und begannen, ihn an einem Seil herunter zu lassen. Der Heiler (Jesus) sah überrascht nach oben. So etwas hatte er noch nicht gesehen. Da kam einer auf einer Trage von oben angeschwebt. Durch ein Loch im Dach blickten vier freudige Gesichter. Es war gelungen. Die Freunde sahen es ihm an. Er würde dem Gelähmten, ihrem Freund, helfen.

Und alle wissen auch, warum Jesus ihn heilt. Jesus heilt den Gelähmten wegen dessen Freunde. "Als er ihren Glauben sah", heißt es, hat Jesus ihm geholfen und ihn geheilt. Für ihren Freund haben diese Männer eine zuerst scheinbar unüberwindbare Grenze einfach so überwunden. Dies hat den Gelähmten geheilt und sicherlich auch etwas in den Seelen der Freunde bewirkt.

Pfarrer Wieland Curdt

## Was Freundschaften ausmacht

**S**ie sind Geheimnishüter, Vertrauenspersonen und Helferinnen in der Not. Dr. Janosch Schobin forscht an der Universität Kassel unter anderem zur Soziologie der Freundschaft.

Wenn sich zwei Schülerinnen erzählen, in wen aus der Klasse sie verliebt sind oder wen sie dort gar nicht leiden können, schafft das Vertrauen, so der Experte. Genau das bilde die Grundlage für jede Freundschaft. Es geht darum, Informationen zu teilen, die einen verletzlich machen. Und darauf zu bauen, dass die andere Person sie für sich behält.

Wem wir das Geheimnisbewahren am ehesten zutrauen, lässt sich ebenfalls wissenschaftlich beobachten. Wir Menschen suchen uns meist Personen als Freundinnen und Freunde aus, die uns ähnlich sind. Das gelte für alle Bereiche: Aussehen, Alter, Geschmäcker, Hobbys. Je mehr Gemeinsamkeiten, desto eher beginnt eine Freundschaft. Dadurch wird es vermutlich einfacher, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Deshalb werden Freundschaften in der Regel auch dort geschlossen, wo man denselben Menschen immer wieder begegnet, etwa in Schulen, Sportvereinen oder Musikgruppen. Wie viele Freunde oder Freundinnen man hat, ist übrigens weniger wichtig. Genauso wenig spielt es eine Rolle, ob man einen besten Freund oder eine beste Freundin hat. Es ist eher selten, dass Leute eine ihrer Freundschaften als stärker einschätzen als alle anderen.

Beste Freundin, enge Freundin, gute Freundin, eine Freundin – am Ende also ganz egal. Hauptsache, Freundschaften. Für das Wohlbefinden von uns Menschen sind sie sehr bedeutsam, sagt Janosch Schobin.

Freundschaften geben uns das Gefühl, geborgen zu sein. Ihretwegen wissen wir, dass da jemand ist, der uns auch mal in den Arm nimmt. Außerdem beweisen sie uns, dass wir anerkannt, gemocht und geachtet werden – und zwar so, wie wir sind.

Sprich: Freundinnen und Freunde machen glücklich. Darüber sind sich Forschende einig. Freundschaften helfen uns, stressige Zeiten zu überstehen, sie stärken die Abwehrkräfte, sie halten uns geistig fit. Es tut gut, seine Leute um sich zu haben, seine Vertrauenspersonen, sein Team.

Je älter eine Freundschaft ist, als desto wertvoller wird sie von uns empfunden. Klar, seinem Sandkastenfreund hat man im Laufe der Jahre schon jede Menge Geheimnisse anvertraut. Und dass er keine davon weitererzählt hat, ist der größte Vertrauensbeweis.

Doch selbst die ältesten Freundschaften finden manchmal ihr Ende. Auf einmal verbringen zwei Freundinnen, die schon seit der Grundschule unzertrennlich sind, kaum noch Zeit miteinander. Dabei hat es gar keinen schlimmen Streit gegeben. Die beiden hören einfach auf, sich regelmäßig zu treffen. Irgendwie ist ihre Freundschaft eingeschlafen.

Das ist ganz normal, sagt Janosch Schobin. Freundschaften sind sehr dynamisch, im Laufe des Lebens verändern sie sich. Besonders oft sei das nach großen Umbrüchen der Fall, etwa Schulwechseln oder Umzügen. Das kann einen traurig machen. Trösten kann man sich mit diesem Wissen: Wo eine Freundschaft endet, beginnt häufig eine neue.

*Dr. Irene Bichler,  
Mitglied in der Gemeindevertretung*



## Predigt: Was nützen mir schon Freunde ...?

**Z**u diesem Thema hielt Herr Pfarrer Mathias Kürschner am 12.10.2025 einen ERF Gottesdienst aus dem Expowal in Hannover.

Die „unglaubliche Kirche“, die im Expowal in Hannover zu Veranstaltungen einlädt, ist ein Projekt innerhalb der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Kern des Gemeinde-Projektes ist der Walsonntag: Dieser besondere Gottesdienst richtet sich an Menschen, die Fragen ans Leben haben, dem Sinn ihres Lebens auf der Spur sind und Austausch suchen. Hier eine gekürzte Fassung der Predigt von Pfr. Kürschner:

### Bibeltext: Johannes 15,9-17: „Was nützen mir schon Freunde ...?“

Das Thema Freundschaft soll uns heute beschäftigen. Ich denke, dazu fällt uns – ebenso wie den Interviewten eben – allen etwas ein. Ob das die Fünf-Freunde Bücher aus der Kindheit sind, die Freundesclique in der Schule, endlose Diskussionen über die „Harry und Sally“-Frage, ob Freundschaften zwischen Männern und Frauen überhaupt möglich sind oder, wenn man sich mal wieder beim Bier gemeinsam darüber einig ist, dass die Social-Media-Freunde „... aber eigentlich gar keine wirklichen Freunde sind“. Wir merken: das Thema ist immer emotional.

Das bedeutet uns was. Das lässt keinen kalt. Die jüngste Shell-Studie zeigt es auch: Es gibt ein großes Verlangen nach Freundschaft und Kernfamilie. In der globalisierten Heimatlosigkeit zeigen uns Freundschaften, wo wir eigentlich hingehören.

Sind Freunde damit aber auch gleich „nützlich“? Ist „nützlich“ wirklich die richtige Kategorie, um das zu beschreiben, was wir Freundschaft nennen?

Dale Carnegie hat in seinem Weltbestseller „Wie man Freunde gewinnt“, immer wieder betont, wie wichtig Beziehungen sind.

- Menschen haben ein tiefes Bedürfnis nach Wertschätzung und Anerkennung.
- Sympathie, echtes Interesse und Verständnis führen dazu, dass man leichter kooperiert und unterstützt wird.
- Gute Beziehungen erleichtern beruflichen Erfolg, lösen Konflikte und schaffen persönliche Zufriedenheit.

Und er folgerte daraus: Auf diese menschlichen Gegebenheiten müssen wir bauen, wenn wir erfolgreich sein wollen. Sein folgerichtiger Rat: „Sei anderen Menschen Freund und du wirst es weit bringen!“

Ein ähnlich funktionaler Freundesbegriff begegnete, das habe ich mir aus dem engsten Familienkreis bestätigen lassen, auch bei den Thälmann Pionieren, der Jugendorganisation der SED. Die darf man sich als das niedlich-plüschige Gesicht des DDR-Sozialismus vorstellen. Und wenn sich da so zwei „Stöpkas“ begegneten, begrüßte man sich mit dem schneidigen Gruß „Freundschaft!“ Warum? Ja, das war so eine Art Solidaritätsruf, der den Kleinen gleich klar machen sollte: Die sozialistische Völkerfamilie, das ist eine feine Sache: Da herrscht Kameradschaft und gegenseitige Unterstützung. Mit anderen Worten: Hier wurde die Freundschaft für die sozialistische Gesellschaftsutopie verzweckt.

Ganz anders denkt der Literaturprofessor und Schriftsteller C.S. Lewis über das Thema Freundschaft. Er fand es ganz und gar sinnlos, die Freundschaft unter Nützlichkeitsgesichtspunkten zu betrachten und Menschen gar vorschreiben zu wollen, dass sie Freundschaften zu bestimmten Gruppen pflegen sollten. Für ihn hat Freundschaft keinen Überlebenswert; vielmehr ist sie eines der Dinge, die dem Überleben einen Wert verleihen.



Wie entsteht echte Freundschaft: Du begegnest einem Menschen. Man kennt sich zunächst nicht und unterhält sich. Und man merkt: Da ist eine Verbindung, die ist schwer in Worte zu fassen. Da ist nicht nur ein gemeinsames Interesse für bestimmte Themen, die sich mit Sympathie paart. Sondern es gibt oft so einen Moment in der Beziehung, wo man gleichsam auf der gleichen Frequenz sendet und empfängt und gleichzeitig merkt: Das ist jetzt auch sehr einzigartig, dieser Moment. Da ist ein Einverständnis da, wo man sagt: „Was? Du auch? Ich dachte ich wäre damit ganz allein.“ In so einem Moment werden Freundschaften geboren. Das ist fast so ein Moment von Offenbarung. Du weißt es. Er oder sie weiß es auch. Andere haben es vielleicht nicht einmal bemerkt. Und dass ist natürlich etwas, was völlig unverfügbar ist. Das kannst Du ja nicht machen. Und deshalb, so C.S. Lewis, kann echte Freundschaft auch niemals Gegenstand von Verzweckung sein.

Und dass Freundschaft schwerlich verzweckt werden kann, zeigt auch das große Liebes- und Freundschaftskapitel aus dem Johannesevangelium (Johannes 15,9-17).

Jesu Abschnitt zur Freundschaft ist verklammert mit einer großen Meditation der Liebe: Seine Freundschaft zu seinen Jüngern ist gekennzeichnet von bedingungsloser Liebe, Wahrheit und Opferbereitschaft – bis hin zum Kreuz. Und Jesus erwartet, dass seine Liebe Ausstrahlungskraft besitzt. Dass die Liebe, die seine Jünger von Gott erfahren, gleichsam durch sie hindurchströmt in die Welt. Das ist gleichsam wie bei einem Umspannwerk, wo Hochstrom weitergeleitet wird zu den großen Strommasten. Und das sind sozusagen wir, die

wir das in unsere Beziehungen einfließen lassen, so wie der Strom von den Masten zu den einzelnen Haushalten fließt.

Und nun könnte ja einer kommen und sagen: Woher soll ich das denn wissen, dass Gott mich liebt?

Das ist ja nicht wie bei meiner Frau oder meinem besten Freund, die oder den ich physisch treffe und wo ja jede Begegnung Möglichkeiten schenkt, einander Zeichen der Zuneigung zu geben. Und da nimmt Jesus ein Ereignis voraus, was seine Jünger vermutlich im Nachhinein noch einmal mit ganz anderen Ohren gehört haben: Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

Da war doch was ... Ja, richtig. Jesus starb am Kreuz. Und seine Gegner sagten. „Das geschieht ihm Recht. Hier tobt sich Gottes Zorn an dem verfluchten Gotteslästerer aus.“ Und seine Freunde erinnerten sich an seine Worte und hatten dieses stille Einverständnis mit ihm und merken plötzlich: Wir hätten es verdient, da zu hängen. Wir sind die, die ihn im Stich ließen. Wir sind die, die fern von unserem Schöpfer sind. Er tat das für uns. Um das zu erkennen, musst Du Jesus' Freund sein. Sonst siehst du das nicht.

Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Eins wissen wir für alle Zeit. Wer so etwas für seine Freunde tut, der muss es wirklich ernst mit ihnen, mit uns meinen. Freunde bringen ja immer Opfer für ihre Freunde. Man hilft sich beim Umzug. Wenn einen die Frau rausschmeißt, na, ja, da pennt er halt bei uns auf dem Sofa. Man hilft sich. Aber sein Leben geben? Das ist eine andere Nummer. Das ist schon heftig.



Mit Nützlichkeit hat das nichts zu tun. Sich für seine Freunde zu opfern, mag vieles sein. Aber nützlich ist es nicht. Die Freundschaft von Jesus hat ihre Grundlage, ihr Fundament in einem selbstlosen Opfer. Und ich würde so weit gehen zu sagen: Jede Freundschaft, jede echte Freundschaft ruht auf der unausgesprochenen Übereinkunft: Für dich, mein Freund, bin ich bereit, Opfer zu bringen. Freundschaft ist jener Bewusstseinszustand, wo ich mir ausnahmsweise mal selbst abgenommen bin: Von diesem Kreisen um mich selbst und meine Belange, und stattdessen frage: Was brauchst du jetzt? Wie kann ich deine Not lindern oder dich in deinem Leben fördern und unterstützen? Also: Freundschaft ist eine jener heiligen Oasen in einer sonst recht heil- und friedlosen Welt. Freundschaft ist der Ort, wo wir gleichsam aus Versehen mal für einige Zeit eine bessere Version von uns selbst sind, statt zu überlegen, wo wir selbst „einen Deal machen können“.

Und wenn der Freund das auch merkt, dass er sich auf mich verlassen kann und dass meine mitunter sogar unbequemen Worte seinem Wohl und seiner Besserung dienen wollen, dann ist da echt Potential für kleine Popup-Paradiese, aufploppende Oasen Statt emerging markets mal „emerging paradise“. Statt wachsender Wirtschaft, mal wachsende Paradiesinseln mitten im Leben.

Die Bibel formuliert das anders. Sie sagt:

„ Ein treuer Freund ist eine sichere Zuflucht, wer ihn findet, hat einen Schatz gefunden.“

Oder:

„ Ein treuer Freund ist ein Heilmittel des Lebens, wer den Herrn fürchtet, wird ihn finden.“

*Prediger 6,14.16*

Freunde haben Einfluss auf uns. Wenn das nicht der Fall ist, sind es vermutlich nicht unsere Freunde. Das erkennt man manchmal auf sehr schmerzhaft Weise. Menschen, die einem vielleicht einmal Orientierungspunkt waren, entwickeln sich in einer befremdlichen Weise in eine bestimmte Richtung und wir merken eines Tages: wir haben uns nichts mehr zu sagen. Dann ist die Freundschaft vermutlich vorbei. Das Einverständnis zerbrochen. Dann kann man vielleicht noch unter Kumpels sagen: „Man sieht sich!“ Aber man hat aufgehört zu denken: „Man hört sich.“

Jesus bringt das auf den Punkt, auch wenn es sich ein bisschen ruppig anhören mag: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Aber es geht ja zur Sache in echten Freundschaften: Man kennt sich ja. So richtig. Und man weiß auch, wo die Schwächen liegen. Und wenn das thematisiert wird, auch wenn's zum Besten des anderen ist, und der das auch heimlich weiß. Es schmerzt trotzdem. Man will es nicht wahrhaben. Man hüpfert wie Adam und Eva ins Gebüsch und sagt: „Mein Name ist Hase. Ich weiß von nichts.“ Aber irgendwas in mir ist auch erleichtert und sagt: „Der Freund sagt das ja nicht, um mich zu zerstören, sondern um mich zu retten.“ Und das gibt dann die Kraft zu sagen: „Ich hör mal besser hin.“ Freunde hören aufeinander, weil sie sich einander zugehörig fühlen. Und wenn Du dich fragst: Ist Jesus mein Freund? Dann ist das ein guter Gradmesser. Hörst Du auf ihn? Ist dir das wichtig, wie er das Leben beurteilt, wie er Dein Leben beurteilt? Oder sagst Du: „Och, das muss jeder für sich selbst beurteilen ...“ – Kannst Du ja machen. Aber Freundschaft ist das dann nicht. Dann sitzt ja jeder in seinem eigenen Raumschiff.

Jesus bringt noch einen dritten Aspekt: Ich nenne euch hinfert nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan. Jesus sagt seinen Jüngern gewissermaßen: Wisst ihr, woran ihr erkennt, dass ihr meine Freunde und nicht Dienstleister für meine Agenda seid? – Das erkennt ihr daran, dass zwischen uns ein Höchstmaß an Offenheit besteht. Der Dienstleister kriegt Anweisungen, die ihn dazu befähigen, seinen Job zu machen. Das ist wieder das funktionale Nützlichkeitsverhältnis, was Freundschaft aber gerade nicht ist. Unsere Freunde sind eben keine Dienstleister, selbst wenn sie uns zuweilen unbezahlbare Dienste leisten. Jesus erinnert sie deshalb daran, dass er sie in die Beziehung zu seinem Vater mit einbezogen hat. Er hat quasi sein Elternhaus für sie geöffnet. Das ist nicht wie beim Postboten. Dessen Dienste nehmen wir an der Tür entgegen und



dann geht der auch wieder. Oder der Heizungsinstallateur. Der geht straight – direkt – in den Keller zur Heizung. Der nimmt keinen Umweg durchs Wohnzimmer. Aber Christen haben das Privileg, im Vaterhaus ein- und auszugehen. Christen sind die unerhört privilegierte Freundesclique von Jesus, die „bei ihm zuhause abhängen“ darf, wie meine Kinder das jetzt vielleicht formulieren würden. Du wirst einbezogen in das Leben, was sich in diesem Vaterhaus abspielt. Der Vater schickt dich nicht in den Keller, damit du deine Funktion – etwa deinen Posten in der Gemeinde – ausübst, sondern der fragt: „Wie geht's dir? Was macht deine kranke Frau, um die du dir Sorgen machst, die gebrechliche Mutter, der Sohn, der einfach nicht selbständig wird? Oder: Ich hab' gehört, Ihr hattet neulich richtig Spaß mit Euren Freunden auf der Terrasse oder Stolz bei der Schulaufführung von eurem Mittleren.“

Geh mal wieder ins Gespräch mit dem Vater im Himmel. Du kannst ihm alles sagen. Und vielleicht sagst Du ihm mal, das wird ihn nämlich freuen: „Dein Sohn Jesus, das ist echt eine Granate. Die Freundschaft mit dem ist ein echter Segen für mein Leben.“ Amen.

# „FREUNDE“

**I**st ein Lied der österreichischen „Supergroup“ AUSTRIA 3 aus dem Jahr 1998. AUSTRIA 3 bestanden von 1997 bis 2006 und waren, unter Anspielung auf die gleichnamige Zigarettensorte, ein Benefizprojekt von Reinhard Fendrich, Wolfgang Ambros und Georg Danzer.

Ursprünglich nur für ein Konzert für Obdachlose gegründet, bestand die Zusammenarbeit doch fast 10 Jahre. Eine der erfolgreichsten Produktionen von Austria 3 war die Coverversion eines Songs von 1969, der vorallem in der Version der „Hollies“, ein weltweiter Hit war: „He Ain't Heavy, He's My Brother“

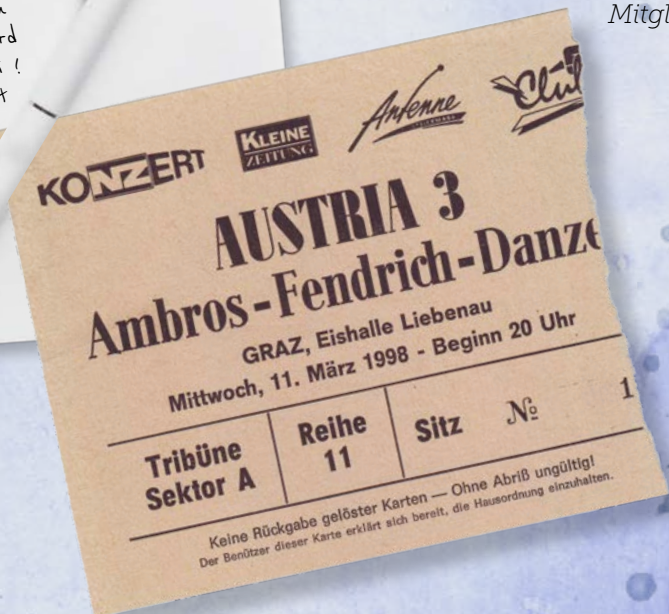
Bei den Aufnahmen der Hollies in den Londoner Abbey Road Studios spielte der damals noch relativ unbekannte Elton John das Piano.

Der wienerische Text, der nur in wenigen Sequenzen vom englischen Original abweicht, beschreibt eigentlich sehr eindringlich die Grundessenz christlicher Nächstenliebe und den gemeinsamen Nenner allen christlichen Handelns : Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst. Wenn wir zusammenhalten, an einem Strang ziehen kann uns alles gelingen – kann uns nichts zu schwer werden. Mögen die Zeiten noch so dunkel erscheinen und die selbsternannten Herren unserer Gegenwart uns durch unsichere Gewässer leiten, wird unser langer Weg zu einem gemeinsamen guten Ende führen.

Freunde sind eine Gemeinschaft, wird einer schwach stützt ihn der andere.

**Viele Freunde sind eine Gemeinde – lasst uns einander helfen.**

*Dr. Christian Derdak,  
Mitglied im Presbyterium*



Hörprobe?



# OSKAR WERNER (1922-1984)

**O**skar Bschießmayer wurde am 13.11.1922 in Wien Mariahilf geboren. Er besuchte Volks- und Realschule in Wien, beendete aber die Realschule ohne Matura. Auch besuchte er nur kurze Zeit eine Schauspielschule. Schon während seiner Schulzeit trat er als Statist beim Film und in Kleinbühnen auf, 1941 bestand er eine Schauspielprüfung am Wiener Burgtheater – es war so eine Art Aufnahmeprüfung. Sofort überzeugte er beim Vorsprechen und spielte daraufhin einige Jahre am Burgtheater. Den Künstlernamen WERNER nahm er an als Hommage an den von ihm sehr verehrten Schauspieler Werner Krauss.



Oskar Werner in der Garderobe des Theaters in der Josefstadt, 1949

Von seiner Alkoholkrankheit gezeichnet zog er sich in seinen letzten Lebensjahren von der Bühne zurück, hielt nur mehr vereinzelt Lesungen. Er starb am 23.10.1984 61-jährig an einem Herzinfarkt.

Oskar Werner war evangelisch und in diesem Zusammenhang erscheint auch erzählenswert, dass er als 15-Jähriger Zeuge des Novemberprogroms in Wien wurde. Unter diesem Eindruck engagierte er sich zeitlebens als Pazifist, gegen Antisemitismus und Nationalismus. Noch 1983, ein Jahr vor seinem Tod organisierte er privat eine Gedenkveranstaltung im KZ Mauthausen und 1984 veranstaltete er im Palais Auerberg eine „Gedenkfeier für Juden“.

1946 kündigte er seinen Vertrag am Burgtheater und wurde in den kommenden Jahren als Filmschauspieler bekannt, zuerst hier in Europa mit großen Filmen wie „Der Engel mit der Posaune“, „Jules und Jim“ oder „Entscheidung im Morgengrauen“ schließlich auch in Hollywood. Höhepunkt war eine Oskar-Nominierung 1965 als bester Hauptdarsteller in dem Film „Das Narrenschiff“.

Ohne festes Engagement spielte er dann wieder in Europa, am Züricher Schauspielhaus, am Burgtheater und am Theater in der Josefstadt. Ab 1959 brillierte er unter dem Direktor Häusserman in den großen klassischen Rollen: Hamlet, Don Carlos, Torquato Tasso, Macbeth und anderen.

Weiters gibt es im Leben Oskar Werners auch einen gar nicht so kleinen Bezug zu Baden.

Trotz Engagements am Burgtheater und mehrerer Versuche seitens der Theaterdirektion, ihn vom Militärdienst freizustellen, wurde er 1942 zur Wehrmacht eingezogen. 1945 in den letzten Kriegsmonaten entzog er sich dem Kriegsdienst und desertierte nach Baden, wo es ihm gelang, sich zu verstecken.

Am 2. April 1945 flüchtete Oskar Werner mit seiner damaligen Gattin, Elisabeth Kallina und dem gemeinsamen Baby in einem Wäschekorb in die Wälder um Baden. Später schreibt er an einen Freund, die fliehende SS sei an ihnen vorbeigefahren, herzlos, ohne ihre ringenden Hände zu beachten.

*Dr. Eva Thal,  
Mitglied im Presbyterium*

# DIE BUNTE Kinder-SEITE



1 „Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den findet, der findet einen großen Schatz.“

(Sirach 6,14)

Hast du eine beste Freundin oder einen besten Freund?  
Wo und wie habt ihr euch kennengelernt?  
Warum brauchen wir eigentlich Freunde?  
Was ist für dich in einer Freundschaft wichtig?

Jesus hatte auch Freunde. Jeder Mensch braucht Freundschaften. Allein sein möchte niemand auf Dauer. Einem guten Freund bzw. einer guten Freundin kann man alles erzählen und weiß, dass man ihm/ihr vertrauen kann. Und läuft es einmal nicht so gut, ist es beruhigend, wenn ein Freund/eine Freundin für einen da ist.

Freundschaft ist wie ein Netz – es fängt dich auf und hält zusammen.

Jesus hatte besondere Freunde – die Jünger, die ihm folgten und ihr Leben ganz in seinen Dienst stellten.

„Als Jesus am See Gennesaret entlangging, sah er zwei Brüder: Simon, der Petrus genannt wird, und seinen Bruder Andreas. Sie warfen gerade ihre Netze in den See aus, denn sie waren Fischer.“

Jesus sagte zu ihnen: „Kommt, folgt mir! Ich mache euch zu Menschenfischern!“

Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Ein kleines Stück weiter sah Jesus zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes.

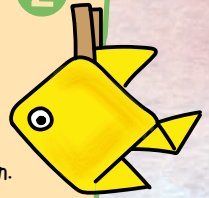
Sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und besserten gerade ihre Netze aus. Jesus rief sie zu sich.

Sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten ihm.“

(Mt. 4/18–22)

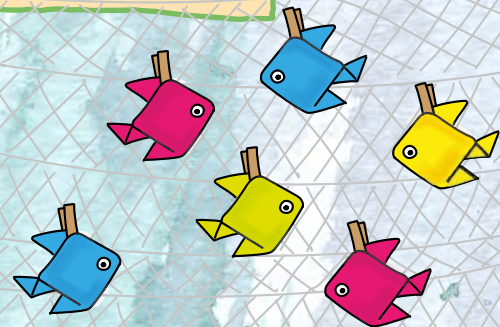
## Gebet

2 Lieber Gott, du bist immer bei uns. In Jesus haben wir einen Freund, der zu uns steht, dem wir voll und ganz vertrauen können. Mit ihm brauchen wir nichts zu fürchten. Durch ihn wissen wir, dass unsere Eltern, unsere Freunde, alle Kinder und Erwachsenen dieser Welt, ein großes Freundschaftsnetz bilden können. Segne uns, damit wir für andere wahre Freunde sein können und andere für uns wahre Freunde sind – so wie Jesus, der ein Freund aller Menschen ist, und uns liebt. Amen.



## Gestaltet ein „Freundschaftsnetz“:

Faltet oder schneidet Fische aus Papier aus, schreibt euren Namen darauf und befestigt sie in einem Netz.



## „Wann Freunde wichtig sind“

Freunde sind wichtig zum Sandburgen bauen,  
Freunde sind wichtig, wenn andere dich hauen,  
Freunde sind wichtig zum Schneckenhaussuchen,  
Freunde sind wichtig zum Essen von Kuchen.  
Freunde sind wichtig zum Aufgaben machen,  
Freunde sind wichtig für tausend Sachen,  
Freunde sind wichtig zum Träumen und Reden,  
Freunde sind wichtig einfach für jeden!  
Vormittags, abends, im Freien, im Zimmer...  
Wann Freunde wichtig sind?  
Eigentlich immer!

Gedicht nach Georg Bydlinky



## Vorlesestunde anlässlich des österreichischen Vorlesetages



Laura Schellenberg  
© Privat

Kinder aller Altersgruppen! Habt ihr Lust auf eine gemütliche Vorlesestunde?

Anlässlich des Österreichischen Vorlesetages (26. März) organisiert die Evangelische Gemeinde Baden am **Samstag, den 11. April von 10 bis 11:30 Uhr** im **Gemeindesaal** ein Vorleseangebot! Macht es Euch auf Polstern oder Sesseln gemütlich, hört Euch Geschichten und Gedichte an, und bringt gerne auch Geschwister oder Freund:innen oder Euer Lieblingsstofftier mit! (Ja, auch Eltern können natürlich teilnehmen, wenn sie möchten.)

Für die Geschichten ist gesorgt, aber wer mag, kann auch sein Lieblingsbuch mitbringen. Aus Zeitgründen kann dann jedoch nur ganz wenig aus den Lieblingsbüchern zusätzlich gelesen werden.

**Anmeldung bitte bis zum 8. April unter der Mailadresse:**

✉ [pfarrer@evangelischleben.at](mailto:pfarrer@evangelischleben.at)

Wir freuen uns auf Euch!

*Laura (Schellenberg),  
Anke (Hildebrandt) und  
Euer Pfarrer Wieland (Curd)*

## Konfirmation



### KONFIRMATION 2026



Der Konfirmationsgottesdienst findet am **Donnerstag, 14. Mai um 10:00 Uhr** in der Evangelischen Kirche Baden statt.



Laura Schellenberg  
© Privat

### KONFIRMATION 2027: „KONFI-KENNLERN-BRUNCH“

Am **Sonntag, 24. Mai ab 11:00 Uhr** laden wir alle zukünftigen Konfirmand:innen zu einem „Konfi-Kennlern-Brunch“ in unsere Pfarrgemeinde ein! Eine gute Gelegenheit sich ganz gemütlich kennenzulernen und zu erfahren, wie die Konfirmationsvorbereitung in unserer Pfarrgemeinde abläuft.



Kontakt bei Fragen bzw. zur Anmeldung unter:

☎ 0676 564 01 03

✉ [laura.schellenberg@evangelischleben.at](mailto:laura.schellenberg@evangelischleben.at)

# GEMEINDE IN BILDERN



## Der Nikolaus kommt, 3. Dezember 2025



## Krippenspiel, 14. Dezember 2025



## Himmel auf Erden, 18. Dezember 2025





## Konfirmandenfreizeit, 23. – 25. Jänner 2026

**D**ie diesjährige Konfirmandenfreizeit fand gemeinsam mit der Evangelischen Pfarrgemeinde Perchtoldsdorf im JUFA-Hotel in Raabs an der Thaya statt. Neben Andacht, Bewegung und Spiel stand thematisch das Apostolische Glaubensbekenntnis – die Jugendlichen haben es gemäß ihrem Verständnis adaptiert (siehe rechts) – sowie die Taufe im Mittelpunkt. Am Sonntag wurde ein gemeinsamer Gottesdienst gestaltet.

*Apostolisches Glaubensbekenntnis*

*Ich glaube an Gott, den Vater,  
der allein regiert,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
verurteilt von einem römischen Statthalter,  
gefottert, ums Leben gekommen und begraben,  
wirklich tot,  
am dritten Tag auferstanden von den Toten,  
aufgenommen in den Himmel;  
er ist der wichtigste Teil von ihm,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
neu auszurichten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben im Himmel.  
Amen.*

Konfis bei der Besprechung unseres Social-Media-Auftritts – das Gespräch war sehr produktiv, auch wenn es auf dem Bild vielleicht nicht ganz so scheint 😊



Beim Abendprogramm: Konfis müssen sich gegenseitig in das Dreieck ziehen



# OSTERN – WAS NUN?



**U**nter diesem Thema hat vor vielen Jahren ein Diskussionsabend im Haus eines guten Freundes stattgefunden, an dem ich, aus nicht mehr erinnerlichen Gründen, leider nicht teilnehmen konnte. Seither lässt mich dieses Thema nicht mehr los und taucht jedes Jahr in der Fastenzeit ganz stark wieder auf und beschäftigt meine Gedanken.

Nun ist mir voriges Jahr Roland Breitenbach begegnet, ein katholischer Pfarrer der Gemeinde St. Michael in Schweinfurt. Diese Persönlichkeit hat mich sehr beeindruckt und ich habe begonnen, seine wöchentlichen Pfarrbriefe und Predigten im Internet und auch einige seiner Bücher zu lesen. Seine Sicht von Ostern, Tod und Auferstehung ist es, die dem, was ich selbst glaube, am genauesten entspricht, nur hätte ich es selbst nicht so schön und schlüssig formulieren können.

Mit dem festen Glauben an Gott können wir leicht sagen: tot ist tot, mit dem Tod ist dieses Leben zu Ende! Dieser Satz fordert uns heraus, eben dieses Leben vor dem Tod ernst zu nehmen und nicht, wie Menschen in früheren Zeiten, so zu tun und zu leben, als käme das eigentliche Leben erst noch. Wie lust-, lieb-, und leidenschaftslos mag ihr Leben und ihre Gottesbild einst gewesen sein!

Ich bin überzeugt, dass jeder Augenblick meines Lebens unzerstörbar bei Gott gespeichert ist. Weil ich an Gott glaube, weil ich darauf vertraue, dass mein Leben bei ihm einen Sinn und einen Wert hat, bleibt es bei ihm gespeichert – im großen göttlichen Speicher, der LIEBE heißt.

Auf dieser Ebene – in der Liebe Gottes – geschieht für mich Auferstehung: Auferstehung als Bewahrung meines Lebens, so wie es gelebt wurde, mit seinen schönen und erfolgreichen Seiten, aber auch mit seinen Wunden und Kanten, wo es gelungen und wo es misslungen ist.

Mit dem Tod ist das Leben zu Ende. Vollendet. Aber keineswegs „AUS“. Unter diesem Gesichtspunkt können wir noch einmal auf unser Leben zurückschauen: wir sind Spuren gefolgt, haben Spuren hinterlassen. Auch wenn wir keine große Bedeutsamkeit gewonnen hätten, es bleibt von jedem Leben eine geschichtliche Auswirkung, positiv, wie negativ. Die Liebe Gottes wird diesen positiven, wie negativen Auswirkungen des Lebens eine neue, überlebenswerte Form geben. Das Was und Wie ist nicht wirklich wichtig, ich brauche weder bange noch besorgt sein, was die Liebe Gottes aus mir nach dem Tod machen wird, die Liebe lässt keinen im Stich!

Ostern lehrt uns etwas anderes als Angst vor dem Tod und dem Danach, es verkündet, wie die Angst überwunden werden kann. Der Auferstandene wird nicht den Weltenrichter spielen, er wird uns entgegenkommen als einer von uns – oder seine Menschwerdung würde keinen Sinn machen! Jesus ist nicht unser Richter, er ist unser Anwalt, Bruder und Freund. Bleibt die Frage nach dem Gericht. Es wird die Stunde der Wahrheit sein, die alles an den Pranger stellt, was den Menschen Angst gemacht, sie niedergedrückt, sie entwürdigt hat. Das Gericht Gottes besteht im Sieg des Guten über das Böse, der Liebe über den Tod.

*Dr. Eva Thal,  
Mitglied im Presbyterium*

# IN MEMORIAM EGBERT RAABE

**A**us der Pfarrgemeinde hat ihn niemand persönlich gekannt, dennoch ist sein Name als Großspender vielen geläufig. Nicht zuletzt steht sein Name auf der letzten Kirchenbank bei den Gesangbüchern. (Menschen, die die Sanierung einer Kirchenbank finanzierten, konnten im Zuge der Kirchensanierung eine kleine goldene Tafel mit ihren Namen bzw. einem Wort an „ihrer“ Bank anbringen.) Egbert Raabe hat der Evangelischen Pfarrgemeinde in Baden einen hohen fünfstelligen Betrag zukommen lassen. Dieser Geldregen war ein Segen.

Als ich vor fast nun 11 Jahren nach Baden kam, hatte die Pfarrgemeinde über 100.000 Euro Schulden und einen erheblichen Investitionsstau. Sowohl in der Kirche als auch im Pfarrhaus standen dringende Sanierungsarbeiten an, deren Kosten sich auf ca. 400.000 Euro beliefen. Die Spenden von Egbert Raabe haben ganz wesentlich dazu beigetragen, dass wir diese gebäude-existenzsichernden Maßnahmen durchführten. Dafür ist die Pfarrgemeinde Egbert Raabe von Herzen dankbar.

Egbert Raabe (geboren am 29. Mai 1935, verstorben am 20.12.2025) war ein evangelischer Gemeindepfarrer in der Braunschweigischen Landeskirche – in jener Landeskirche, in der ich groß geworden bin und meine ersten Schritte als Pfarrer gegangen bin. Seinen Ruhestand verlebte er in Goslar. Häufig besuchte er meine Gottesdienste in Goslar-Oker. Er liebte die Atmosphäre in der Kirche und die Gottesdienstgestaltung, wie er mir immer wieder sagte. Und er hat mich ermutigt, frei(er) zu predigen: „Wieland, das wirkt viel authentischer, überzeugender – und Du kannst das! Probiere das aus. Immer wieder.“ Als Pfarrer, der auch immer wieder Vikare ausbildete, wusste er, wovon er spricht. Ich versuche bis heute, seinen Ratschlag umzusetzen.

Nachdem ich von Goslar nach Baden bei Wien gezogen war, blieben wir in freundschaftlichem

Kontakt. Neben seiner persönlichen Beziehung zu mir, hatte er eine persönliche Bindung nach Österreich.

Nach seinem Studium, das er teilweise in Wien verbrachte, bekam er von dem damaligen Bischof Sakrausky eine Pfarrstelle am Mondsee angeboten. Doch aus privaten Gründen musste er schweren Herzens ablehnen. Vielleicht lebte in meinem Lebenslauf auch noch einmal seine Liebe zu Österreich auf.

Am 5. Januar fand seine Beisetzung auf dem Goslarer Hauptfriedhof statt. Sein langjähriger Freund und Diakon Herr Stahl hielt die Ansprache. Eine Aussage ist mir dabei in besonderer Weise in Erinnerung geblieben. Herr Stahl sagte: „Als Egbert seinen Pfarrdienst in der Evangelischen Gemeinde am Goslar-Sudmerberg antrat, sagte er zu ‚seiner‘ Gemeinde: ‚Lassen Sie mich bitte mit Ihnen und unter Ihnen einfach Mensch sein. Und bedenken Sie, dass auch ich als Mensch nicht vor Krisen sicher bin.‘ Diese Aussage hat mich berührt, weil ich genau das auch in der Evangelischen Gemeinde in Baden erfahren darf: Liebe Gemeinde, ich darf mit Ihnen und unter Ihnen Mensch sein. Dafür bin ich Ihnen von Herzen dankbar.“

Egbert Raabe wird der Evangelischen Pfarrgemeinde durch seine außerordentlich großzügigen Spenden und sein Namensschild an der letzten Kirchenbank (direkt bei den Gesangbüchern) immer in Erinnerung bleiben. Mich persönlich bewegte seine Güte, seine Freundlichkeit, seine Großzügigkeit und vor allem der innere Frieden (der Einklang mit sich selbst), den er auf mich ausstrahlte. Und das, was er auf mich ausstrahlte, bewirkt er auch heute noch ein Stückweit in mir, wenn ich an ihn denke.

*Pfarrer Wieland Curdt*



© Privat

**Große Hilfe – auch im Kleinen – Vielen Dank für Ihre Spende!**

**Spendenkonto:** Evangelische Pfarrgemeinde A und HB Baden, **IBAN: AT51 2020 5000 0002 4869**



## FREUD ...



Mit meinem Gott  
kann ich über Mauern  
springen.

Psalm 18,30



## ...UND LEID



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23,1



### BEERDIGUNGEN

- |             |   |
|-------------|---|
| 06.12. 2025 | Hannes Hermann Hofstätter (57 Jahre)            |
| 18.12. 2025 | Rosalinde Béres, geb. Zach (82 Jahre)           |
| 19.12. 2025 | Johann Sollak (97 Jahre)                        |
| 16.01. 2026 | Christine van de Castell, geb. Ponke (82 Jahre) |

*Unser aufrichtiges Beleid!*

**Baden**  
bei Wien



# Städtische Bestattung Baden

## Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

### Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500  
Fax 02252/86 800-505  
bestattung@baden.gv.at

[www.bestattung-baden.at](http://www.bestattung-baden.at)

### Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr  
Fr 7.00 – 13.00 Uhr



BESTATTUNG  
CEPKO

Alexander Cepko KG

## Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall  
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

### UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt

2534 Alland

Hauptstraße 62

Hauptstraße 153

T 02673/2238

T 02258/2234

[www.cepko.at](http://www.cepko.at)

## BESTATTUNG *Richard Grabenhofer* OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

**BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG**

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

**Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17**

[office@bestattung-grabenhofer.at](mailto:office@bestattung-grabenhofer.at)

[www.bestattung-grabenhofer.at](http://www.bestattung-grabenhofer.at)

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!





**STEINMETZ NAKOVICH OG**

*Stilvolle Gedenkstätte*

# URNENSTELEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.



*Wir beraten  
Sie gerne!*






2500 Baden, Gartengasse 28  
2500 Baden, Haidhofstraße 148a


**0664 / 40 399 62** 




 [ktk@steinmetz-nakovich.at](mailto:ktk@steinmetz-nakovich.at)  
 [www.steinmetz-nakovich.at](http://www.steinmetz-nakovich.at)

# GOTTESDIENSTE

|      |     |          |       |   |   |  |
|------|-----|----------|-------|---|---|--|
| MÄRZ | So, | 1. März  | 10:00 |  | Gottesdienst  | Pfarrer Wieland Curdt                            |
|      | Fr, | 6. März  | 16:30 |   | Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Pfarre St. Josef/Leesdorf | Ökumenisches Team                                |
|      | So, | 8. März  | 10:00 |   | Gottesdienst  | Pfarrer Wieland Curdt                            |
|      | So, | 15. März | 10:00 |  | Gottesdienst  | Pfarrer Wieland Curdt                            |
|      | So, | 22. März | 10:00 |   | Theatergottesdienst „Die Frau des Pilatus“                      | Pfarrer Wieland Curdt & Team Theatergottesdienst |
|      | So, | 29. März | 18:00 |  | Abendgottesdienst   | Pfarrer Wieland Curdt                            |

|       |     |           |       |   |  |   |
|-------|-----|-----------|-------|---|--|---|
| APRIL | Fr, | 3. April  | 18:00 |    | Abendgottesdienst zum Karfreitag                 | Pfarrer Wieland Curdt                                       |
|       | So, | 5. April  | 10:00 |    | Gottesdienst zum Ostersonntag                    | Pfarrer Wieland Curdt                                       |
|       | So, | 12. April | 10:00 |   | Gottesdienst mit Taufe                           | Pfarrer Wieland Curdt                                       |
|       | So, | 19. April | 10:00 |  | Gottesdienst unter dem Motto „Bring your friend“ | Pfarrer Wieland Curdt                                       |
|       | So, | 26. April | 18:00 |  | Abendgottesdienst                                | Pfarrer Wieland Curdt, Konfirmand:innen, Laura Schellenberg |

|     |     |         |         |   |  |                       |
|-----|-----|---------|---------|---|--|-----------------------|
| MAI | So, | 3. Mai  | 10:00   |  | Gottesdienst                             | Pfarrer Wieland Curdt |
|     | So, | 10. Mai | 10:00   |   | Gottesdienst                             | Ernst Pokorny         |
|     | Do, | 14. Mai | 10:00   |  | Gottesdienst mit Konfirmation            | Pfarrer Wieland Curdt |
|     | So, | 17. Mai | 10:00   |  | Gottesdienst                             | Ernst Pokorny         |
|     | So, | 24. Mai | 10:00   |  | Gottesdienst zu Pfingsten mit Taufe      | Pfarrer Wieland Curdt |
|     | So, | 31. Mai | 10:00 ! |   | Gottesdienst mit Sommerfest im Anschluss | Pfarrer Wieland Curdt |

|      |     |          |       |   |                                       |                                |
|------|-----|----------|-------|---|---------------------------------------|--------------------------------|
| JUNI | So, | 7. Juni  | 09:15 |   | Ökumenischer Gottesdienst St. Stephan | Pfarrer Wieland Curdt          |
|      | So, | 7. Juni  | 10:00 |  | Gottesdienst                          | Pfarrer i. R. Manfred Schreier |
|      | So, | 14. Juni | 10:00 |   | Gottesdienst                          | Ernst Pokorny                  |
|      | So, | 21. Juni | 10:00 |  | Gottesdienst                          | Pfarrer Wieland Curdt          |
|      | So, | 28. Juni | 18:00 |  | Gottesdienst                          | Pfarrer Wieland Curdt          |



mit Abendmahl



mit anschl. Kirchenkaffee im Pfarrgarten/ resp. Gemeindesaal



mit Taufe



mit Konfirmation



Abendgottesdienst

# VERANSTALTUNGEN

|       |                           |               |  |                  |
|-------|---------------------------|---------------|--|------------------|
| MÄRZ  | So, 22. März              | 10:00         | Theatergottesdienst mit viel Musik und großem Chor zur Passionszeit „Die Frau des Pilatus“             | Ev. Kirche Baden |
|       | So, 19. April             | 11:00         | Vintage Fashion unterm Kirchturm   | Gemeindesaal     |
| APRIL | Sa, 11. April             | 10:00 – 11:30 | Vorlesestunde (Info siehe Seite 15) mit Laura Schellenberg, Anke Hildebrandt und Pfarrer Wieland Curdt | Gemeindesaal     |
|       | So, 17. Mai               | 18:00         | Kaspar Hauser – Vortrag mit Musik  | Ev. Kirche Baden |
| MAI   | So, 24. Mai               | 11:00         | „Konfi-Kennlern-Brunch“ (Info siehe Seite 15)  | Gemeindesaal     |
|       | Fr, 29. Mai               | 20:15         | Lange Nacht der Kirchen Cellokonzert mit Carola Krebs-Jonas  | Ev. Kirche Baden |
|       | So, 31. Mai               | 11:00         | Sommerfest unserer Pfarrgemeinde im Anschluss an den Gottesdienst                                      | Pfarrgarten      |
| OKT.  | Fr 23. bis – Okt. Mo, 26. |               | Gemeindereise Ostdeutschland „Auf Luthers Spuren“  | Leipzig/Halle    |



Weitere Informationen unter [www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)

## Mehr als Sonntag: Jetzt auch auf YouTube & Insta!

Unser YouTube Kanal der evangelischen Pfarrgemeinde AB & HB Baden enthält seit kurzem eine Serie mit Predigten. Unter diesem Link:

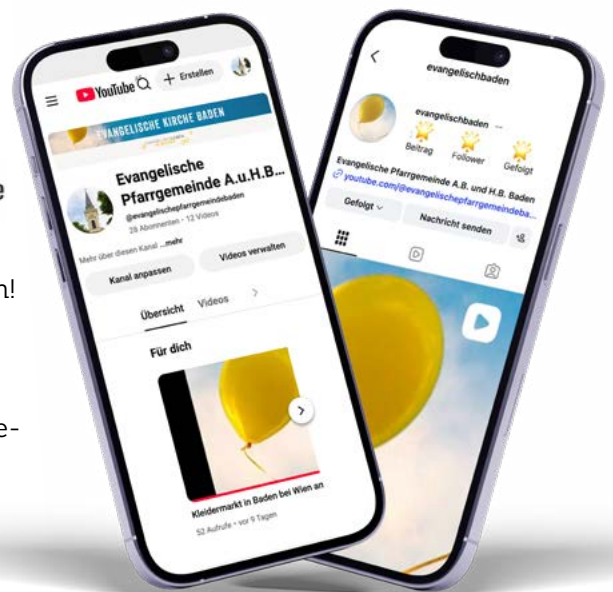
[www.youtube.com/@evangelischepfarrgemeinbaden](http://www.youtube.com/@evangelischepfarrgemeinbaden)



möchten wir auch jenen, die nicht den Gottesdienst besuchen können, die Möglichkeit geben, dabei zu sein! Es gibt hier auch Playlists mit anderen Videos, um „Über den Tellerrand“ hinauszuschauen.

Außerdem haben wir einen Instagram Account für die evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden eingerichtet. Diesen erreicht man unter folgendem Link:

[www.instagram.com/evangelischbaden](http://www.instagram.com/evangelischbaden)



**Wir freuen uns über Abonnenten und Follower!**



Benedikt Unger

# VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

-  **Sonntag, 22. März**
-  **10:00 Uhr**
-  **Theatergottesdienst mit viel Musik und großem Chor zur Passionszeit „Die Frau des Pilatus“**
-  **Pfarrer Wieland Curdt**  
**Friederike v. Krosigk – Schauspiel, Gesang**  
**Thomas Zieler – Schauspiel**
-  **Annegret Bauerle – Flöte & Gesang**  
**Sybille v. Both – Gesang & Orgel/Klavier**  
**Luther-Chor NÖ**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

„Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: „Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten. Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.“ So steht es bei Matthäus 27, 15-20.

Die apokryphe Überlieferung gibt der im Evangelium namenlos gebliebenen Frau den Namen Claudia Procula. In einigen Quellen ist sie die Tochter des Kaisers Tiberius. Früh kam die Überzeugung auf, sie sei später Christin geworden. Wer war diese Frau? Was hat sie da geträumt? Und welches Verhältnis hatten die beiden?



Was für ein Mensch steht hinter diesem römischen Statthalter Pontius Pilatus, dessen Name für alle Zeit mit Jesu Tod verbunden ist? Wie ist es ihm danach ergangen?

„Das Theater wird damit selbst zur Auslegung, ja, zu einer Predigt, die auch zwischen den Zeilen der biblischen Zeugnisse liest und sich unter der Oberfläche der überlieferten Buchstaben in die Personen der Bibel hineinfühlt und hineinlebt ...“

Dr. Leonhart Jungwirth








Mit einer thematischen Einführung zum Beginn des Gottesdienstes und einem moderierten Nachgespräch im Anschluss.

[www.theatergottesdienst.com](http://www.theatergottesdienst.com)

© Evangelisches Pfarramt Baden









-  **Sonntag, 19. April**
-  **11:00 Uhr**
-  **Vintage Fashion unterm Kirchturm**
-  **Gemeindesaal**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Am **19. April** findet **ab 11 Uhr** im Gemeindesaal des Pfarrhauses ein Vintage Fashion Sale statt. Verkäufer:innen melden sich bitte **bis 4. April** unter folgender E-Mail: [gemeindevertretung@evangelischleben.at](mailto:gemeindevertretung@evangelischleben.at)

Snacks und Getränke gibt es gegen eine Spende. Die Preisgestaltung liegt bei den Verkäufer:innen.

Die **Abgabe der Waren**, Vorauswahl und Vorbereitung der Verkaufsstände erfolgt am **Samstag, den 18. April** ab 14:00 Uhr, im Gemeindesaal des Pfarrhauses.

**Bitte nur hochwertige Kleidungs- und Schmuckstücke bzw. Accessoires bringen!**

-  **Sonntag, 17. Mai**
-  **18:00 Uhr**
-  **Kaspar Hauser – „Kind Europas“**
-  **Eckart Böhmer**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

**KASPAR HAUSER – „KIND EUROPAS“**  
**Vortrag und Diskussion**  
**mit Eckart Böhmer, musikalisch begleitet**

*Im Rahmen einer Vortragsreise von März bis Juni durch Deutschland, die Schweiz und Österreich widmet sich der renommierte Kaspar-Hauser-Forscher und Theaterregisseur Eckart Böhmer einem der rätselhaftesten und zugleich berührendsten Menschenschicksale der europäischen Geschichte. Im Mai macht diese besondere Vortragsreihe auch in Österreich Station – unter anderem in Salzburg, Linz und Baden.*

Kaspar Hauser, der 1828 in Nürnberg wie aus dem Nichts auftauchte, wurde von seinen Zeitgenossen als das „Kind Europas“ bezeichnet. Sein unschuldiges, wahrhaftiges Wesen, seine Leidensgeschichte und seine tiefe religiöse Berührbarkeit werfen bis heute grundlegende Fragen nach der Identität des Menschen auf. Eckart Böhmer beleuchtet in seinem Vortrag insbesondere die christlichen Motive im Leben und Wesen Kaspar Hausers, seine späte religiöse Unterweisung und die Bedeutung seiner Einzelkonfirmation als lichten Höhepunkt eines kurzen, von Gewalt und Ausgrenzung geprägten Lebens.

**Eckart Böhmer**, Ansbach, Intendant der Kaspar-Hauser-Festspiele, Theaterregisseur, Referent und Autor, wurde 1966 in Santiago de Chile geboren. Über den Beruf des Vaters (Dozent am Goethe-Institut) waren die Eltern nach Südamerika gekommen. Es folgten Frankreich, Marokko, Deutschland und Brasilien. Bereits 1986 hält er die Abiturrede in Sao Paulo über Kaspar Hauser. Nach dem Studium der Theaterregie in Ulm Gründung eines eigenen Theaters bei Ansbach.



Eckart Böhmer, Intendant der Kaspar-Hauser-Festspiele, Theaterregisseur, Referent und Autor

1998 ruft er die Kaspar-Hauser-Festspiele in Ansbach ins Leben, deren Intendant er ist. Die Kulturveranstaltung hat zum Ziel, das umfassende Ereignis in und um Kaspar Hauser zu erkennen und anzuerkennen, um ihn somit in die ihm gebührende Weite zu stellen. Er selbst brachte bisher zwölf eigene Kaspar-Hauser-Inszenierungen auf die Bühne. Neben seiner Intendanz ist er gefragter Vortragsreisender. In zwölf aufeinander aufbauenden Vorträgen zeigt er das Phänomen Kaspar Hauser in all seiner Weite auf.

2016 gründete er den Kaspar-Hauser-Forschungskreis, der zu Zeit das weltweit größte Privatarchiv zu dem „Kind Europas“ aufbaut. 2018 erhält er für sein jahrzehntelanges Wirken für Kaspar Hauser den Kulturpreis der Stadt Ansbach.

#### **Musikalische Begleitung dieses Vortragesabends in Baden**






Das Besondere am Abend in Baden: Der Vortrag mit anschließender Diskussion wird musikalisch begleitet von Orgelmusik aus der Zeit Kaspar Hausers. Diese klangliche Verbindung eröffnet einen zusätzlichen, sinnlichen Zugang zur Epoche und verleiht dem Abend eine besondere Atmosphäre zwischen Geschichte, Glaube und innerer Einkehr.

**Ein Abend für alle, die sich für Geschichte, Theologie, Menschenwürde und die bleibende Frage interessieren, was es heißt, Mensch zu sein.**

© langennachtderkirchen.at

# 29.05.26






## LANGE NACHT DER KIRCHEN

-  **Freitag, 29. Mai**
-  **11:00 Uhr**
-  **Lange Nacht der Kirchen**
-  **Stadtpfarrkirche St. Stephan,  
Evangelische Kirche Baden  
Kirche St. Josef, Leesdorf**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen 2026“ gibt es wieder einen „Ökumenischen Badener Churchwalk“ mit folgendem Programm:

- **19:15 Uhr Stadtpfarrkirche St. Stephan, Pfarrplatz**  
Singen mit dem Kirchenchor, gemeinsames (einfaches) Chorsingen mit dem Kirchenchor von St. Stephan und Regens Chori Andjelko Igrec. Gönnen Sie sich ein spirituelles Erlebnis und tauchen Sie ein in den Klang geistlicher Chormusik, singen Sie mit oder hören Sie einfach zu ...
- **20:15 Uhr Evangelische Kirche, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54**  
Cellokonzert mit Carola Krebs-Jonas
- **21:15 Uhr Kirche St. Josef, Leesdorf, Leesdorfer Hauptstraße 74**  
Orgelkonzert mit Wolfgang und Michael Capek  
(Dauer jeweils ca. 45 Minuten)

Weitere Informationen unter:  
[www.langennachtderkirchen.at](http://www.langennachtderkirchen.at)

-  **Sonntag, 31. Mai**
-  **ab 10:00 Uhr**
-  **Sommerfest unserer Pfarrgemeinde**
-  **Evangelische Kirche Baden/  
Pfarrgarten**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Das **Sommerfest unserer Pfarrgemeinde** hat mittlerweile Tradition: Wir starten mit einem Familiengottesdienst; gestaltet von Pfarrer Wieland Curdt, der Familienkirchen- und Jugendreferentin Laura Schellenberg und dem Gottesdienst-Team. Danach – um ca. 11:00 Uhr – wird der lauschige Pfarrgarten zum Treffpunkt. Wieder verwöhnen wir Sie mit unserem BBQ, Badener Hauerweinen und Bier vom Fass, köstlichen Mehlspeisen, sowie – wie gewohnt – mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, bei dem es – so viel sei verraten – regelmäßig auch glückliche Gewinner:innen gibt. Bei Schlechtwetter wird für Überdachung gesorgt.

**Wir freuen uns, viele Pfarrgemeindemitglieder und Gäste zum Sommerfest herzlich willkommen heißen zu können.**



### EINLADUNG ZUM SOMMERFEST

*für die ganze Familie*

DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE BADEN





**SONNTAG, 31. MAI 2026 • AB 10 UHR**  
 10 UHR FAMILIENGOTTESDIENST (KIRCHE)  
 AB 11 UHR IM PFARRGARTEN - ERZHERZOG-WILHELM-RING 54, BADEN

© Evangelisches Pfarramt Baden





© albersHeinemann | Pixabay

-  **Freitag, 23. – Montag, 26. Oktober**
-  **Gemeindereise Ostdeutschland  
„Auf Luthers Spuren“**
-  **Leipzig/Halle**
-  **Kosten werden noch ermittelt**

Nach der Berlinreise im vorletzten Jahr, die vielen Mitreisenden offensichtlich in guter Erinnerung ist, hat mich das Presbyterium gebeten, eine Studienreise zu den wichtigsten Lutherstätten in Ostdeutschland vorzubereiten.

Die Reise ist geplant vom 23. bis zum 26. Oktober 2026. Zunächst geht es mit dem Flugzeug von Wien nach Leipzig/Halle. Wir besuchen die Lutherstadt Wittenberg und werden dort in dem sehr schönen historischen Gästehaus der Leucorea (Leucorea ist der Name der alten Universität Halle, an der Luther lehrte) unterkommen. In Wittenberg werden wir die Stadt und Lutherstätten besichtigen. Zwei Exkursionen führen uns nach Eisenach und zur Wartburg, sowie nach Jena, wo Luther als Professor wirkte.

An beiden Orten bemühen wir uns um Gesprächspartner, die uns über das kirchliche Leben am jeweiligen Ort und über Luthers Bedeutung damals und heute Auskunft geben können.

Über den Flughafen Leipzig/Halle geht es dann wieder nach Wien.

Kosten und weitere Programmdetails werden etwa im Juli feststehen. **Melden Sie sich aber jetzt schon mal im Pfarramt an!**

Mag. Gerhard

# ANGELER



**RECHTSANWALT**  
& Verteidiger in Strafsachen  
Eingetragener Treuhänder



Pergerstraße 12,  
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74  
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: [anwalt@angeler.at](mailto:anwalt@angeler.at)  
Homepage: [www.angeler.at](http://www.angeler.at)

**Erbrecht / Scheidungsrecht**  
**Testamentserrichtungen**  
**Vertragserrichtungen / -prüfungen**  
**(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)**  
**Immobilienrecht / Baurecht**  
**Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)**  
**Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht**

**Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!**

ANZEIGE

# Wie wäre es mit einem Theologie- studium?

- Evangelische Fachtheologie – der Weg ins Pfarramt
- Religionspädagogik und Unterrichtsfach
- Evangelische Theologie – der Weg in die Schule
- Evangelisch-Theologische Studien – für die eigene Weiterbildung; mit vielen Wahlmöglichkeiten.
- Religion in Europe – für den großen Überblick



Evangelisch-Theologische  
Fakultät Wien  
Schenkenstraße 8-10  
1010 Wien



mehr unter:  
[ssc.etf.univie.ac.at/studium](https://ssc.etf.univie.ac.at/studium)

# KREISE

|  |                           |  | <b>ANSPRECHPARTNER:IN</b>                  |
|--|---------------------------|--|--|
| <b>FRAUEN-FRÜHSTÜCK</b>                    | Treffen nach Vereinbarung | Hotel „At the Park“<br>Kaiser Franz Ring 5           | Birgit Christina Curdt<br>☎ 0660 514 50 41 |
| <b>FRAUEN-KREIS</b>                        | Dienstag, 9–12 Uhr        | Gemeindezentrum,<br>Schimmergasse 35 a               | Ilse Pfeifer<br>☎ 02252 49 610             |
| <b>GEBETSKREIS</b>                         | Treffen nach Vereinbarung | Evangelische Kirche<br>Baden                         | Magdalena Hauptmann<br>☎ 0664 922 37 27    |
| <b>GESPRÄCHSKREIS<br/>„GLAUBENSFRAGEN“</b> | Treffen nach Vereinbarung | Gemeindesaal   | Wieland Curdt<br>☎ 0699 188 77 369         |
| <b>JUGEND-BAND</b>                         | Treffen nach Vereinbarung | Evangelische Kirche<br>Baden                         | Wieland Curdt<br>☎ 0699 188 77 369         |
| <b>ÖKUMENISCHE<br/>BIBELRUNDE</b>          | Mittwoch, 19 Uhr          | Pfarre St. Josef Leesdorf<br>Leesdorfer Hauptstr. 74 | Dr. Eva Thal<br>☎ 0676 40 643 66           |

# UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer  
**Wieland Curdt**  
☎ 02252 25 86 42  
☎ 0699 188 77 369

✉ [pfarrer@evangelischleben.at](mailto:pfarrer@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, die Fotografin

Kuratorin & Fundraising  
**Martina Frühbeck**  
☎ 0664 824 09 60

✉ [kuratorin@evangelischleben.at](mailto:kuratorin@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

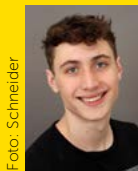


Foto: Schneider

Sekretär  
**Sebastian Sprotte**  
☎ 02252 25 86 42

✉ [sekretariat@evangelischleben.at](mailto:sekretariat@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung



Foto: Privat

Kirchenbeitragsauskunft  
**Volker Schlitter**  
☎ 0699 188 77 368

✉ [kirchenbeitrag@evangelischleben.at](mailto:kirchenbeitrag@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten (telefonisch):  
Montag, Mittwoch und Freitag ab 19:00 Uhr,  
persönlich nach Vereinbarung

ausgenommen in der Karwoche  
bzw. vom 3. – 14.8.'26



Foto: Privat

Familienkirchen-  
& Jugendreferentin  
**Laura Schellenberg**  
☎ +49 151 281 063 67

✉ [laura.schellenberg@evangelischleben.at](mailto:laura.schellenberg@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

**Gewaltschutzbeauftragte** (nur für Vorfälle  
innerhalb der Evang. Pfarrgemeinde Baden)  
☎ 0660 897 04 74  
✉ [gewaltschutzbeauftragte@evangelischenleben.at](mailto:gewaltschutzbeauftragte@evangelischenleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: Privat

Diakoniebeauftragte  
**Eva Thal**  
☎ 0676 40 643 66



Foto: Privat

**Christian Sprotte** (Stellvertreter)  
bei Vertretung Kontakt *siehe oben*

Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post,  
würden sich aber über die Zusendung freuen?  
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen  
und Ihre Adresse bekannt.

Besuchen Sie  
auch unsere Website:  
[www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)



- ? Brauchen Sie Hilfe?  
? Oder kennen Sie jemand, der Hilfe braucht?
- ? Würden Sie gerne öfter zum Gottesdienst kommen,  
haben aber keine Fahrgelegenheit?
- ? Sind Sie viel allein und hätten gerne manch-  
mal Besuch? Oder würden Sie sich über einen  
Telefonanruf freuen?
- ? Würden Sie gerne wieder einmal aus Ihren vier  
Wänden rauskommen und einen kleinen Ausflug  
machen?
- ? Würden Sie sich wünschen, dass jemand Ihnen  
vorliest? Aus der Zeitung? Aus einem Buch?  
Aus alten Briefen?
- ? Pflegen Sie Angehörige und würden sich freuen,  
mit anderen Menschen in Ihrer Situation in Kontakt  
zu kommen?

**Wir würden gerne helfen!**

Rufen Sie mich an:  
☎ 0676 40 643 66

*Dr. Eva Thal, Mitglied im Presbyterium,  
Diakoniebeauftragte der Gemeinde*



**Erwarten  
Sie Besuch?**

**Ihre 1. Wahl in Baden!**

Alle Apartments sind stilvoll neu eingerichtet und ver-  
fügen über eine voll ausgestattete Küche, ein Bad, TV,  
WLAN und Klimaanlage. Genießen Sie unseren Kräuter-  
garten, entspannen Sie auf unseren Terrassen und laden  
Sie Ihr E-Auto bequem an der hauseigenen Ladebox.



**0676 577 46 23**

www.albizia-apartments.com • Roseggerstraße 54 • 2500 Baden



...wir schau'n für Sie!

02252 / 25 98 01

0664 / 308 76 84

2500 Baden, Erzherzog Rainer Ring 22

# Wir suchen auch Ihre Immobilie!



1x Wertermittlungsgutachten

1x Energieausweis

1000x geprüftes Netzwerk

1x Sorglospaket

**GRATIS**



**Mit dem  
Partnervertrag von TWi ... haben Sie ...  
ERFOLGSGARANTIE!**



# immo-tipp.at



Ein bisschen Freundschaft  
ist mir mehr wert  
als die Bewunderung  
der ganzen Welt.

*Otto von Bismarck*



*Möge der Frühling Ihnen viele helle  
und hoffnungsvolle Momente schenken.  
Wir wünschen Ihnen einen ein gesegnetes Osterfest!*

**Österreichische Post AG**

**MZ 02Z033624M**

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,  
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

**Impressum**

**Offenlegung der Blattlinie:**

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.  
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.

in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

**Redaktion:** Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,

Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt, Dr. Eva Thal

**Layout:** Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

**Hersteller:** Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

**Verlagsort:** Baden bei Wien

**Verlagspostamt:** 2500 Baden